

Bibelstunde vom 22. März 2019		B115
Text	Mt 6,7-8	
Thema	Die Bergpredigt	

Kein Geplapper

Mt 6,7: *Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern wie die von den Nationen; denn sie meinen, dass sie um ihres vielen Redens willen erhört werden.*

Jesus beobachtet unsere Beweggründe! Zuerst bei den Almosen und zuletzt beim Gebet! Unsere Worte, die wir an Gott richten, sollen nicht zum Schauspiel werden (V. 5-6). Und nun eine zweite Gefahr: das Geplapper! – viele und gedankenlose Worte! *Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern wie die von den Nationen.* Die Nationen bzw. Heiden sind die nichtjüdischen Völker. Ihre Ansicht: Je wortreicher und intensiver ein Gebet, desto wirkungsvoller sei es. Sie glauben, dass sie um ihres vielen Redens willen erhört werden! Wir beobachten das bei den Baalspriestern auf dem Berg Karmel. Den ganzen Nachmittag rufen sie zu Baal. Sie hüpfen um den Altar. Was ist nur los mit ihrem Gott? Spöttisch fordert Elia (V. 27): *Ruft mit lauter Stimme, denn er ist ja ein Gott! Er ist sicher in Gedanken, oder er ist austreten gegangen, oder er ist auf der Reise, vielleicht schläft er, dann wird er aufwachen.* Die Reaktion (V. 28): *Da riefen sie mit lauter Stimme und ritzten sich, wie es bei ihnen Brauch war, mit Messern und Spiessen, bis das Blut an ihnen herabfloss.* Das ernüchternde Ergebnis (V. 29): *Aber da war kein Laut, keine Antwort, kein Aufhorchen.* Jesus empfiehlt uns:

Mt 6,8: *Seid ihnen nun nicht gleich! Denn euer Vater weiss, was ihr benötigt, ehe ihr ihn bittet.*

Bei einem Heiden, der keine Beziehung zum lebendigen Gott hat, mag dieses Verhalten verständlich sein. Als Nachfolger Jesu hingegen rede ich im Gebet mit dem, der mich kennt. Ich weiss: Gott hört mich. Keines meiner Gebete entgeht ihm. Keines wird missverstanden. Deshalb sind gedankenloses Geplapper oder unendliches Gerede fehl am Platz. Gott braucht keine langatmigen Erklärungen. Das wäre doch, wie wenn ich an seiner Hilfsbereitschaft und seiner Güte zweifeln würde! Für das Gespräch mit Gott muss ich kein talentierter Redner sein, denn: *Euer Vater weiss, was ihr benötigt, ehe ihr ihn bittet.* Der himmlische Vater kennt alle Bedürfnisse seiner Kinder, noch ehe sie sie zum Ausdruck bringen. Alles, was uns beschäftigt, ist bei ihm deponiert. Was für eine grossartige Verheissung! Was ihr benötigt ... Das reicht vom Alltäglichen bis hin zu Entscheidungen, die wir wie die Berufswahl oder die Heirat nur einmal im Leben treffen. Doch: Müssen wir dann überhaupt noch beten, wenn das so ist? Wenn der Herr ohnehin schon alles weiss? Sehr wohl. Denn beim Beten geht es ja nicht darum, Gott zu informieren. Nein. „Beten ist“, – wie es Luther formuliert –, „ein Reden des Herzens mit Gott.“ So bleibt das Kind mit seinem Vater im Gespräch. Mit all unseren Bitten, die wir im Glauben vertrauensvoll – und nicht mit grossem Getöse – an ihn richten, bringen wir ihm, unserem treuen Helfer, die Ehre entgegen, die ihm gebührt. Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Bibelstunde).

Bibelstunde vom 22. März 2019		B115
Text	Mt 6,9-10	
Thema	Die Bergpredigt	

Das Vaterunser (1/3)

Mt 6,9-10: *Betet ihr nun so: Unser Vater, der du bist in den Himmeln, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden!*

Betet ihr nun so. Lukas berichtet uns von der Bitte der Jünger (Lk 11,1): *Herr, lehre uns beten!* Auf diese Aufforderung hin bringt ihnen Jesus ein schlichtes Gebet bei, das nach seinen einleitenden Worten als „Vaterunser“ bekannt geworden ist. Nachdem Gottes Sohn uns gesagt hat, wie wir nicht beten sollen, zeigt er uns nun, wie dies zur Ehre Gottes geschehen darf.

Im ersten Teil (V. 9-10) wird unser Blick auf Gott gelenkt. Es geht nicht um die Ehre meines Namens, um die Mehrung meiner Macht, um die Erfüllung meines Willens, nein, wenn wir beten, dann geht es vor allem anderen um die Sache Gottes. *Unser Vater!* – so die Anrede. Paulus ruft den Galatern in Erinnerung (Gal 4,6; vgl. Röm 8,15): *Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen, der da ruft: Abba, Vater!* Nur der hat Gott zum Vater, den Jesus auf dem Weg einer geistgewirkten Umkehr zu seinem Bruder / seiner Schwester und damit zum Kind Gottes macht. Hier redet also die Kinderschar, die Gemeinde, mit ihrem Vater! „Unser“ (nicht: „mein“) Vater! ... *der du bist in den Himmeln!* Bei aller Freude über unsere Beziehung zum Herrn wird uns mit diesem Zusatz in Erinnerung gerufen, dass unser Gegenüber über uns steht, dass ihm Respekt gebührt. Vertrauen und Ehrfurcht verschmelzen gegenseitig.

Geheiligt werde dein Name. Die erste von sieben Bitten! Das dritte Gebot untersagt uns, den Namen Gottes zu missbrauchen. Es darf und kann uns nicht kalt lassen, wenn der Name Gottes ignoriert, verachtet oder in den Schmutz gezogen wird. Schliesslich steht der Name in der Bibel für die Person als Ganzes, ... ihr Wesen, ihre Natur. Das ist es, was Jesus mit dieser Aufforderung möchte: Dass wir Gott als Herrn anerkennen, dass wir seinen Namen, seine Person in Ehren halten und fürchten. *Dein Reich komme.* Die zweite Bitte, ... die Bitte, dass Jesus unumschränkt herrschen darf, dass die Gemeinde als Herrschaftsbereich Jesu wächst, dass dann vor allem aber auch der Zeitpunkt kommen darf, wo Jesus sein Reich sichtbar aufrichtet. Letztlich also die Erwartung und die Vorfriede auf die baldige Wiederkunft Jesu! Und dann – verknüpft mit der zweiten – die dritte Bitte (denn das Reich Gottes ist dort, wo sein Wille geschieht): *Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.* Nicht mein, sondern *dein = Gottes Wille!* Wie er im Himmel von den Engeln im Gehorsam bereits jetzt zur Freude Gottes ausgeübt wird, wie er durch Jesus bald auch auf Erden Realität sein möge, wenn das Wirken Satans - und damit die Verachtung von Gottes Willen - ein Ende finden muss. Wer so betet, der fragt schon jetzt nach diesem Willen, wie er uns in der Schrift offenbart ist, der unterstellt ihm sein Leben nicht nur da und dort, sondern in allen seinen Teilen. Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Bibelstunde).

Bibelstunde vom 22. März 2019		B115
Text	Mt 6,11-12.14-15	
Thema	Die Bergpredigt	

Das Vaterunser (2/3)

Mt 6,11-12: *Unser tägliches Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben haben.*

Bislang ging es im Vaterunser um die Sache Gottes. Nun wendet sich das Gebet, das Jesus seine Jünger lehrt, dem Menschen zu. Zuerst – mit der vierten Bitte – seinen körperlichen Bedürfnissen. *Unser* – und jetzt kommt ein schwer zu übersetzendes griechisches Wort, da es nur hier vorkommt: ... *tägliches / nötiges Brot / Brot für morgen gib uns heute*. Wie auch immer: Es geht um unseren täglichen Bedarf. Mehr nicht! Was wir jetzt nötig haben, – das Brot, das Grundnahrungsmittel und nicht das Schlaraffenland – sollen und dürfen wir vom Herrn erbitten. Jesus erinnert uns daran, dass Satttheit keine Selbstverständlichkeit ist. Darum ist es unsere Aufgabe, den gütigen Vater vorausschauend um unseren Bedarf zu bitten, nicht erst dann, wenn uns etwas fehlt! Unser Wohlstand erwidert: Für mein Brot bitte ich doch nicht, denn dafür arbeite ich! Ja, wenn das so einfach wäre! Wer garantiert mir, dass mir meine Kraft erhalten bleibt? Wer garantiert mir, dass der Same auf dem Feld aufgeht? Liegt das nicht allein in Gottes Hand?

Von den körperlichen Bedürfnissen geht das Gebet zu den seelischen über, vom äusserlichen zum innerlichen Wohlergehen! Das Brot brauchen wir für die Zeit, die Vergebung für die Ewigkeit: *Und vergib uns unsere Schulden*. Die fünfte Bitte. Wir sollen beim Beten unsere Sünden nicht vergessen. Jesus vergleicht sie mit Schul-

den, mit denen wir Gott gegenüber in der Pflicht stehen. Bei einem Gläubiger würden wir uns bemühen, sie abzahlten. Und bei Gott? Jesus ermutigt uns, den Herrn um die Tilgung, um den vollständigen Erlass dieser Schulden zu bitten – ohne Abzahlung! Das ist das Vorrecht, das uns durch den stellvertretenden Sühnetod Jesu und seine Auferstehung geschenkt wird! Das ist die Gnade Gottes, über die wir ehrfürchtig staunen! Machen wir von diesem Angebot täglich Gebrauch! Denn sonst müssen wir unsere Schulden bis zuletzt – bis in alle Ewigkeit – tragen!

Wie auch wir unseren Schuldnern vergeben haben! Gottes Vergebung verpflichtet uns, selber Vergebung zu üben. Andern die Schulden zu erlassen, die sie bei uns haben! Ich habe kein Recht, bei Gott um die Tilgung meiner Schuld zu bitten, wenn ich sie dem Mitmenschen verweigere oder mich gar an ihm räche. Das erläutert uns Jesus in den beiden Versen nach dem Vaterunser (vgl. auch Mt 18,21-35):

Mt 6,14-15: *Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben; wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euer Vater eure Vergehungen auch nicht vergeben.*

Der Unbarmherzige wird keine Vergebung empfangen. Wenn wir aber das Unrecht, das uns geschieht, vergeben, dann schenkt uns der Herr auch seine Vergebung. Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Bibelstunde).

Bibelstunde vom 22. März 2019		B115
Text	Mt 6,13	
Thema	Die Bergpredigt	

Das Vaterunser (3/3)

Mt 6,13: *Und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns von dem Bösen! Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Mit der sechsten und siebten Bitte kommen wir zum Schluss des Vaterunsers. Wenn der Gläubige zuletzt vor Gott um die Vergebung seiner Schuld gebetet hat, dann soll es ihm doch auch ein Anliegen sein, nicht gleich wieder zu Fall zu kommen. Darum die sechste Bitte: *Und führe uns nicht in Versuchung.* Auch das Leben in der Nachfolge bleibt angefochten. Unser sündiges Wesen, unsere schwache und anfällige Natur können uns zum Verhängnis werden. Wie rasch schleicht sich Schuld in unser Leben ein. Daran erinnert Jesus seine Jünger, wenn er sie diese Worte beten lehrt. Der Böse setzt alles daran, uns zu Fall zu bringen. *Er – nicht Gott – ist der Versucher (Jak 1,13): Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, er selbst aber versucht niemand.* Doch der Herr hält nicht jede Versuchung von uns fern. Bislang gewährt er dem Feind – wie wir bei Hiob sehen – einen klar bemessenen Spielraum. Genau da dürfen wir um Bewahrung bitten. Dass der Herr es so lenkt, dass uns die Anfechtung zur Festigung und Bewährung unseres Glaubens dienen muss. Dass der Teufel keine Angriffsfläche bekommt!

Sondern rette uns von dem Bösen! Genau darum geht es in der siebten und letzten Bitte. Die

griechische Form kann sowohl „den Bösen“ (m) als auch „das Böse“ (n) bezeichnen. Vom Zusammenhang her steht die erste Variante im Vordergrund. Ohne Jesu Hilfe können wir dem Feind gegenüber nicht bestehen. Deshalb diese Bitte! Der Gläubige äussert sie in der Gewissheit, dass Satan durch den Sieg Jesu an Karfreitag und Ostern keine Macht mehr über ihn hat, solange er im Schutz des Blutes Jesu bleibt. Wir haben die Zusage (2Thess 3,3): *Aber der Herr ist treu; der wird euch stärken und bewahren vor dem Bösen.* Wir beten diese letzte Bitte aber auch deshalb, weil es unser Wunsch ist, dass der Herr möglichst bald auf diese Erde zurückkehrt und seine Gemeinde von den auf das Ende hin stetig zunehmenden Angriffen des Feindes erlöst.

Zuletzt wird unser Blick mit dem Schlusslobpreis wie zu Beginn auf Gott selbst ausgerichtet. *Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.* Da dieser Zusatz in einigen Handschriften fehlt, können wir nicht mehr mit Sicherheit sagen, ob er zum Gebet Jesu dazu gehört hat. Sicher ist, dass wir nichts Falsches machen, wenn wir diese Worte beten. Was kann es Schöneres geben, als den ewigen König in seiner Macht und Herrlichkeit zu loben. Sein Reich, seine Kraft, seine Herrlichkeit, sie sind unvergänglich und deshalb des Ruhmes wert. Die Anbetung Gottes, sie soll und darf doch schon jetzt – und nicht erst in der Ewigkeit – ein fester Bestandteil unseres Gebetslebens bilden. Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Bibelstunde).